



Foto: Uwe Hilsch

Solidarität. Vielfalt. Gerechtigkeit. Unter diesem Motto der Gewerkschaften werden zum 1. Mai 2018 wieder Hunderttausende Kolleginnen und Kollegen demonstrieren und ihren Tag der Arbeit feiern, wie im vergangenen Jahr (unser Foto). Der 1. Mai in Berlin startet mit drei Demonstrationen vom Hackeschen Markt.

Gemeinsam für höhere Löhne und mehr Freizeit

Forderungen zum Kampftag der Arbeiterbewegung

! Die Wirtschaft boomt. Jahr für Jahr brüstet sich die Bundesregierung mit Wirtschaftswachstum und Erfolgsmeldungen vom Arbeitsmarkt. Doch viele Menschen haben davon nichts: Hunderttausende Langzeitarbeitslose bekommen trotzdem keinen Job und werden von Rechtsauslegern in CDU und CSU auch noch verhöhnt. Und auch wer Arbeit hat, muss sich häufig mit niedrigen Löhnen und Dauerstress auseinandersetzen: Im letzten Jahr wurden über 1,5 Milliarden

Überstunden geleistet, ein Großteil davon unbezahlt. Die Hälfte der Beschäftigten bekommt heute weniger Geld als vor 15 Jahren, während die Profite vieler Konzerne in der Zeit drastisch gestiegen sind. „Die kleinste Große Koalition aller Zeiten hat sich zerrissen, lustlos und kraftlos auf die Regierungsbank geschleppt und ihr Totalversagen schon im Koalitionsvertrag festgeschrieben: Sie geht nicht entschieden gegen Niedriglöhne, Tariffucht, Befristungen und Leiharbeit vor. Und auch bei der Ar-

beitszeit geht es in die völlig falsche Richtung: Die GroKo will längere Tagesarbeitszeiten ermöglichen. Es muss endlich Schluss damit sein, dass sich die Superreichen und Konzerne die Taschen auf Kosten der Menschen vollmachen, die hart arbeiten und viel zu wenig davon haben. Ob im Blaumann oder im Krankenhauskittel, ob mit Wischmopp oder Laptop – nur gemeinsam können wir etwas erreichen und verändern. Wir brauchen die Solidarität der Vielen gegen die Bereicherung der Wenigen“, er-

klärt der Vorsitzende der LINKEN. Treptow-Köpenick, Carsten Schatz, MdB. DIE LINKE will deshalb die Arbeitswelt umkrempeln: Normal muss sein, was den Menschen dient, nicht was dem Profit der Unternehmen nutzt. DIE LINKE macht am 1. Mai an der Seite der Beschäftigten und der Gewerkschaften Druck für gute Arbeit und gute Löhne und für ein Neues Normalarbeitsverhältnis.

DIE LINKE fordert im Rahmen ihrer Offensive für ein Neues Normalarbeitsverhältnis:

- Löhne rauf, Tarifverträge für alle! Tarifverträge müssen allgemeinverbindlich für alle Beschäftigten einer Branche gelten.
- Tariffucht und Lohndumping durch Auslagerungen, Werkverträge und Leiharbeit müssen verboten werden.
- Mindestlohn von 12 Euro – darunter bedeutet Altersarmut.
- Sichere und sozial abgesicherte Arbeit für alle statt Befristungen, Leiharbeit und Minijobs!
- Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit! Frauen müssen endlich genauso viel erhalten wie Männer und die Diskriminierung in der Arbeitswelt beendet werden
- Gerechte Verteilung der Arbeit! Aktuell sind über drei Millionen Menschen erwerbslos, während andere Berge von Überstunden auf türmen.
- Mehr Personal statt Überstunden. Die Regierung muss dringend in mehr Personal in Pflege, Kitas und Schulen investieren.
- Selbstbestimmtere Arbeitszeiten zwischen 28 und 35 Stunden für alle – mit Löhnen, die für ein gutes Leben reichen. DIE LINKE kämpft für Arbeitszeitverkürzung mit Lohnausgleich. Minijobs müssen durch sozial abgesicherte Teilzeitarbeit mit mindestens 20 Stunden pro Woche ersetzt werden.

Gysi meint...

Marx würdigen

„ Als das ZDF vor fast 15 Jahren nach den größten Deutschen fragte und 1,5 Millionen Menschen antworteten, landete Karl Marx auf Platz 3. Nicht wenige waren damals überrascht, gerade weil die Vereinnahmung und auch der Missbrauch des Marxschen Werkes durch den Staatssozialismus ihn auf Dauer zu diskreditieren schien. Aber die Kraft und Wichtigkeit seines Denkens erwies sich als stärker.

Dass nun in Trier, Marx' Geburtsstadt, ein Denkmal aufgestellt werden soll, müsste eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Doch in Deutschland unterliegt ein selbstbewusstes Verhältnis zu historischen Persönlichkeiten zu oft dem politischen Zeitgeist. So wie man es in Kommunen mit linken Mehrheiten sehr schwer hätte, eine Gasse nach Bismarck zu benennen, ist es nahezu unmöglich, konservative Mehrheiten dazu zu bewegen, Clara Zetkin zu würdigen. Berlin hat in Bezug auf Marx wenig Nachholbedarf. Denkmals- und Na-

mensstürmerei, die im Osten nach der Wende weit verbreitet waren, machten vor Marx halt, so dass wir zwei große Straßen und ein Denkmal in der Stadt haben, die an Marx erinnern. Marx 11. These über Feuerbach – Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt drauf an, sie zu verändern – prägt nach wie vor das Foyer der Humboldt-Universität.

Karl Marx verdient es, gewürdigt zu werden – als einer der größten Söhne unseres Volkes. Er hat trotz zeitbedingter Mängel eine komplexe Sicht-

weise zum Kapitalismus geliefert, die auch heute niemand auslassen kann, wer sich ernsthaft mit den Wirkungsweisen und Gesetzmäßigkeiten der Wirtschaftsordnung befasst. Wir haben damit auch die Gelegenheit, ihn von den vorgeblich unumstößlichen Wahrheiten des Marxismus zu befreien, von denen er als Anhänger der wissenschaftlichen Dialektik mit Sicherheit nichts gehalten hätte. Marx sagte, er sei vieles, aber bestimmt kein Marxist.



Viele neue Stellen schaffen

DIE LINKE macht Druck für gute Pflege



Proteste gegen Pflegenotstand zeigen Wirkung. Doch die geplanten Maßnahmen der Regierung reichen nicht.

In der Pflege herrscht seit Jahren Notstand. Gesundheit und Menschenwürde bleiben in unseren Krankenhäusern und Pflegeheimen oft auf der Strecke. Der Grund: Es fehlen mindestens 140.000 Pflegekräfte. Über Jahre hat die Bundesregierung eine Politik betrieben, die die Pflege von Menschen Wettbewerbsfähigkeit und Profit unterordnet. Vor den schrecklichen Auswirkungen des Pflegenotstands hat sie die Augen verschlossen. Mittlerweile zeigen Medienberichte über Skandale, Proteste und Streiks von Pflegekräften – und die Kampagne der LINKEN – Wirkung: Merkel und die Große Koalition mussten handeln und mehr Geld für die Pflege bereitstellen, obwohl sie das lange nicht vorhatten. Die von der Großen Koalition beschlossenen Maßnahmen reichen aber bei weitem nicht aus, um den Pflegenotstand zu stoppen.

Für die Krankenhäuser hat die Große Koalition keine ausreichenden und verbindlichen Mindestpersonalregelungen beschlossen. In den Altenpflegeeinrichtungen will die Bundesregierung gerade mal 8.000 neue Stellen schaffen – das ist weniger als eine zusätzliche Pflegekraft pro Einrichtung. Damit alte und pflegebedürftige Menschen endlich mehr Zuwendung bekommen, braucht es dringend mehr Personal! Damit mehr Menschen für den Pflegeberuf gewonnen werden können, müssen Arbeitsbedingungen, Bezahlung und Ausbildung verbessert werden.

Dreiviertel aller Pflegekräfte geben an, dass sie bei ihren derzeitigen Arbeitsbedingungen nicht bis zur Rente durchhalten können. Kranken- und AltenpflegerInnen sind weitaus häufiger krank als die Angehörigen anderer Berufe. Obwohl sie alles tun, damit andere gesund werden und bleiben.

Vom Pflegenotstand zum Pflegeaufstand! Die Gesundheits- und Pflegereformen der vergangenen Jahre gingen in

die falsche Richtung: Wettbewerbsfähigkeit und Profite von privaten Konzernen waren der Politik wichtiger als Gesundheit und Menschenwürde. Eine weitere Folge: Bundesweit werden immer mehr Krankenhäuser geschlossen oder privatisiert. Auch der Ärztemangel in ländlichen Regionen gefährdet die Gesundheit.

Der neue Gesundheitsminister Jens Spahn steht für diese unsoziale Politik. Aber wenn der Druck aus der Gesellschaft steigt, ist die Chance für einen grundlegenden Wandel da: Menschenwürde vor Profite.

Jetzt heißt es: Am Ball bleiben und nicht locker lassen. Mit unserer Kampagne wollen wir die Proteste von Beschäftigten, Gewerkschaften, Sozialverbänden und Initiativen unterstützen. Wenn alle, denen gute Pflege und Gesundheitsversorgung am Herzen liegen, sich beteiligen, können wir Menschenwürde und flächendeckend gute Versorgung in der Pflege tatsächlich durchsetzen!

Unsere Forderungen: 100.000 Krankenpflegerinnen mehr: Um den lebensbedrohlichen Pflegenotstand zu stoppen, braucht es 100.000 Pflegekräfte mehr in den Krankenhäusern.

Gesetzlicher Personalschlüssel: Es braucht eine verbindliche Regelung, die sich am tatsächlichen Bedarf orientiert. Ärztemangel und Krankenhausschließungen stoppen: Mehr Ärzte, Gesundheitszentren und Hebammen sollen kürzere Wege und kürzere Wartezeiten schaffen. Krankenhäuser müssen nicht Profit machen, sie müssen die Bevölkerung versorgen.

40.000 Altenpflegerinnen mehr: Für 40.000 zusätzliche Fachkräfte in den Altenpflegeeinrichtungen und eine verbindliche Personalbemessung, die für jede Schicht mehrheitlich Fachkräfte vorsieht. Kein Lohn unter 14,50 Euro in der Altenpflege: Wir fordern einen Mindestlohn von 14,50 Euro für die Altenpflege und höhere Löhne durch einen Tarifvertrag, der flächendeckend für alle Pflegekräfte gilt.

■ ■ Bernd Rixinger



Fest zum Tag des Sieges

Zum neunten Mal will die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten mit einem Fest zum Tag des Sieges über den deutschen Faschismus allen danken, die einen Beitrag zur Zerschlagung Nazi-Deutschlands geleistet haben. In Erinnerung und Gedenken an sie wird am 9. Mai ab 14.00 Uhr am südlichen Eingang zum Sowjetischen Ehrenmal (gegenüber Herkomer Straße) mit vielen Gästen im Treptower Park gefeiert – mit Veteraninnen und Veteranen, Musikern und Musikerinnen sowie Freundinnen und Freunden.



Fraktion informiert sich zum Spreepark

Auch das Eierhäuschen wird saniert



Im Spreepark soll unter der Regie der landeseigenen Grün Berlin GmbH ein Kunst- und Kulturpark entstehen. Grün Berlin betreut unter anderem auch das Tempelhofer Feld, den Britzer Garten und die Gärten der Welt. Im Zuge der Herstellung eines neuen Parks wurde auch das Eierhäuschen zunächst gesichert und wird derzeit saniert. Das ist zwar ein Grund zur Freude, birgt aber auch einige Fragen und Sorgen von Anwohnerinnen und Anwohnern. In mehreren Beteiligungswerkstätten wurden Bürgerinnen und Bürger sowie die Initiative Pro Plänterwald bereits in den Prozess eingebunden. Am 16. April hat sich auch die Fraktion DIE LINKE mit Grün Berlin getroffen, um sich Detailfragen erklären zu lassen. Bereits im November 2017 war die Initiative Pro Plänterwald zu Gast in der Fraktion. In der aktuellen Diskussion ging es vor allem um die großen Sorgen der Bevölkerung vor Ort, die einen Ausbau des Dammwegs fürchtet, einen Anstieg des Verkehrs im Wohnge-

biet erwartet und gerne den historischen Haupteingang erhalten würde. Nach ausführlicher Diskussion fordert die Fraktion, im Sinne der Anwohnerinnen und Anwohner, den unabwendbaren Ausbau des Dammwegs auf das absolut Notwendige zu beschränken. Die Anzahl der Parkplätze direkt auf dem Spreeparkgelände soll zudem stark begrenzt werden und vor allem dem Zulieferverkehr für den Gaststättenbetrieb im Eierhäuschen und Personen mit Mobilitätsbeschränkungen vorbehalten bleiben. „Wir wünschen uns außerdem, dass der historische Haupteingang bei den Planungen stärker in den Fokus gerückt wird. Vom S-Bahnhof Plänterwald ist dieser Eingang der bekannteste und am kürzesten erreichbare Zugang zum Spreepark“, so Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender. Zugesichert wurde von Grün Berlin unterdessen, dass der ehemalige Haupteingang mindestens ein voll funktionstüchtiger Nebeneingang bleiben wird.

● J.R.

Medizinische Versorgung gefährdet

Auch mehr Dolmetscher sind hier nötig

Die ausreichende medizinische Versorgung für Geflüchtete in der Unterkunft am Großberliner Damm ist aktuell gefährdet. Das geht aus der Antwort auf eine Schriftliche Anfrage von Monika Brännström (gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE) hervor. Danach befürchtet das bezirkliche Gesundheitsamt langfristige Störungen in der allgemeinärztlichen und psychiatrischen Versorgung, die aber vermeidbar wären. Dazu seien aber der Ausbau der ärztlichen Betreuung und mehr Dolmetscher nötig. Nach Auskunft des Bezirksamtes gebe es in der näheren Umgebung aber zumindest geeignete Räumlichkeiten. Zuständig für die ausreichende medizinische Versorgung ist die Senatsverwaltung für Gesundheit von Dilek Kolat (SPD).

Ein in der Unterkunft für Geflüchtete untergebrachter Med-Punkt für die schnelle und nahe medizinische Versorgung war Ende März geschlossen worden, nachdem die sinkenden Belegungszahlen keine Vertragsverlängerung zugelassen habe, schreibt die Senatsverwaltung in der Antwort auf die Schriftliche Anfrage. Der künftige Bedarf müsse über die normale Arztversorgung abgewickelt werden.

„Das Bezirksamte ist nun gefordert, in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung die medizinische Versorgung schnellstmöglich an den weiter bestehenden Bedarf anzupassen und insbesondere die zusätzlichen Bedürfnisse – etwa für Übersetzungen – abzudecken“, erklärt Brännström.

● J.R.

Foto: Karl Forster



Letzte Brückenteile

Schüler malen für mehr Sauberkeit

Die Deutsche Bahn beginnt im August dieses Jahres mit der umfassenden Erneuerung der Station Schöne weide. Teilnehmer eines Runden Tisches mit Vertretern von Bezirk, Bahn, BVG, Polizei und Weiteren stellten neben den geplanten Bauarbeiten auch das Bahnhofsumfeld in den Blickpunkt. So entstand die Idee für eine Plakataktion, die die Menschen im und am Bahnhof auffordert, sich für ein sauberes Umfeld einzusetzen.

Schüler der Kreativgrundschule Niederschöne weide durften jetzt ihre Arbeiten im Bahnhof präsentieren (Foto oben). Mit Beginn der Hauptbauleistungen im August stehen nach und nach mehr Bauzäune zur Verfügung. Auf ihnen werden dann alle 41 Motive zu sehen sein.

Im Rahmen der Sanierungsarbeiten am Bahnhof Schöne weide wurden auch

sechs 113 Jahre alte Eisenbahnbrücken über den Sterndamm erneuert. Da die S-Bahn weiter fahren sollte, waren drei Bauzustände notwendig. Das Einsetzen der letzten zwei Brücken – für die Gleise 4 und 5 – fand nun am 18. April statt (Foto unten). Bei den neuen Brücken handelt es sich um 140 Tonnen schwere Stahltröge, die den 20 Meter breiten Sterndamm in 4,22 Meter Höhe überspannen. Ab August gelangt man vom Sterndamm über neue Treppen auf die Bahnsteige. Die Gesamtkosten für die sechs Brücken über den Sterndamm betrugen rund 12 Mio. Euro. Die Inbetriebnahme ist für den 20. August vorgesehen. Die Brücken können dann mit Höchstgeschwindigkeit befahren werden. Die Straße unter den Brücken soll Mitte Juni wieder offen sein.

● Kfo.

Foto: Deutsche Bahn AG





Foto: Karl Forster

Industriekultur erlebbar machen lautete der Titel einer der drei Ortserkundungen. Die Entwicklung der ehemaligen Elektropolis Schöneeweide erläuterte Susanne Reumschüssel, Leiterin Industriesalon Schöneeweide, in einem spannenden Vortrag dem sich ein Besichtigungsrundgang anschloss.

Vorhandene Flächen effektiv nutzen

Berlin braucht Wohnungen und Gewerbequartiere

In den vergangenen Jahren hat sich Berlins Wirtschaft positiver als der Bundesdurchschnitt entwickelt. Das wachsende Berlin benötigt deshalb neben neuen Wohnungen auch Flächen, Standorte und Quartiere, die den zukünftigen und veränderten Anforderungen an Produktion, Gewerbe und Dienstleistungen in der Stadt gerecht werden.

Auf aktuelle Entwicklungen und wirtschaftspolitische Ziele der Stadtentwicklung wollten deshalb Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung

und Wohnen (DIE LINKE), und Ramona Pop, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe (B90/Grüne), beim Stadtforum Berlin in den Reinbeckhallen in Oberschöneeweide blicken. Als Referenten dabei Professor Mark Brearley von der London Metropolitan University und Jochen Brückmann von der Industrie- und Handelskammer Berlin.

Die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Katrin Lompscher: „Berlins

wachsende Wirtschaft braucht auch im Zeitalter der Digitalisierung Flächen und Standorte. Der Stadtentwicklungsplan Wirtschaft 2030 zielt darauf, die für die Produktion langfristig erforderlichen Flächen zu sichern. Neben einer forcierten Aktivierung ist es wichtig, die vorhandenen Flächen effizient zu nutzen. Dabei setzen wir auf planerische Ansätze ebenso wie auf Netzwerke mit Akteuren der Berliner Wirtschaft.“ Die Senatorin für Wirtschaft, Energie und

Das Problem mit der Medienkompetenz

Eine der wichtigsten Bildungsaufgaben



Wir leben in einer sich zunehmend modernisierenden und digitalisierenden Welt. Ob auf der Arbeit oder während der Freizeit, das Internet und die damit verbundenen Geräte wie z.B. das Handy und der Computer werden immer mehr zu einem essenziellen Bestandteil unseres Lebens und vor allem für die kommenden Generationen unerlässlich. Angesichts dieser Entwicklung haben besonders die Berliner Oberschulen gehandelt, um Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf das spätere Leben vorzubereiten. Eines der besten Beispiele hierfür ist das Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium in Treptow-Köpenick, welches ich besuche. Auch hier wurden bestimmte Maßnahmen ergriffen. Ihr Erfolg ist jedoch nur teilweise zu erkennen. Zunächst sollte erwähnt werden, dass die Schule eigentlich gut ausgestattet ist. Es lassen sich drei voll-

eingerrichtete Computerräume finden, vier Smart-Boards, mehrere Laptops, mobile iPads, eine Bibliothek sowie ein Beamer in fast jedem Raum. Die Möglichkeiten für eine gezielte medienorientierte Bildung sind demnach theoretisch gegeben. Medienkompetenzen zu schulen funktioniert jedoch nicht nur, indem man viele verschiedene Medien besitzt, sondern darin, sie effektiv zu nutzen, und genau darin besteht das Hauptproblem. Denn es gibt Lehrer, die ständig das gleiche Medium nutzen, solche, die für bestimmte Unterrichtsreihen das Medium wechseln und Lehrer, welche dauerhaft variieren. Die Schwierigkeit hierbei besteht darin, dass logischerweise nicht alle Lehrer dasselbe Fach unterrichten. Das heißt konkret, dass es sein kann, dass man in Physik die unterschiedlichsten Medien nutzt, in Deutsch jedoch immerzu mit Arbeitsblättern

bombardiert wird. Das Problem von uns Schülern ist nicht, dass wir Arbeitsblätter oder Lehrbücher verabscheuen. Vielmehr stört uns das monotone Einsetzen von Lehrmitteln. Es sollte in jedem Fach probiert werden, bestmöglich die Medien zu variieren. Es gibt jedoch noch ein weiteres Problem. Trotz der eigentlich guten Ausstattung, kommt es häufig zu dem Problem, dass die Computerräume ständig belegt, die iPads für mehrere Tage ausgebucht und die Smartboards mal wieder nicht funktionsfähig sind. Hier ist die Politik gefragt, diesen Problemen mit zunehmender Kraft entgegenzuwirken und Schulen in ganz Treptow-Köpenick und Berlin eine perfekte Ausbildungsmöglichkeit im Bereich der Medien zu bieten. Das Land Berlin spricht auf seiner Internetseite (berlin.de) nicht zuletzt davon, dass die Medienkompetenz eine der wichtigsten Bildungsaufgaben sei.

● Janek Klötzer

Die Fraktion DIE LINKE beantragt zur BVV im Mai, Bildungseinrichtungen – also auch Schulen – und Gewerbe besser an schnelles Internet anzuschließen. (Der Autor war Schülerpraktikant bei der BVV-Fraktion DIE LINKE)

Betriebe, Ramona Pop: „In einer Metropole wie Berlin mit zunehmenden Flächenkonkurrenzen ist es wichtig, klar zu kommunizieren, dass für eine wachsende und zukunftsfähige Wirtschaft alles getan wird, Bedingungen zu schaffen, die Entwicklungsperspektiven sicherstellen. Berlin setzt dabei folgerichtig darauf, sich als Wirtschaftsstandort mit einer hochqualifizierten Wissenschaftslandschaft und sehr gut ausgebildeten Fachkräften zu präsentieren. Mit dem Ziel, Standorte zu profilieren, wirtschafts- und wissenschaftsbasierte Netzwerke und Kooperationen zu fördern, erhält die wirtschaftliche Entwicklung Berlins besondere Dynamik.“ In drei Foren wurden dann die Fragestellungen „Wo ist der Raum für die produktive Arbeit?“, „Wie hoch ist der Preis, den man für Vielfalt in der inneren Stadt zahlt?“ und „Wie verändern Start-Up-Zentren und Campus-Areale die Stadt und die Nachbarschaften?“ diskutiert. Ergänzt wurde die gut besuchte Veranstaltung durch drei vorangehende Ortserkundungen zum Zukunftsstandort Schöneeweide mit den Themen Angewandte Wissenschaft trifft Wirtschaft, Industriekultur erlebbar machen und Brückenschlag zwischen Hochtechnologie und Kreativwirtschaft.

● Kfo.

BVV-Beschlüsse

Beschlossen

VIII/0155 Mieter/-innen besser schützen – Milieuschutzbeirat gründen (DIE LINKE, B90/Grüne, Beitritt: CDU)

VIII/0364 Entwicklung zu gesellschaftlicher Vielfalt angemessen würdigen (SPD, Beitritt: DIE LINKE)

VIII/0365 Schulgarten der Grundschule an der Wuhlheide erhalten (DIE LINKE, B90/Grüne)

VIII/0368 Pedelecs für die Fahrradstaffel des Allgemeinen Ordnungsdienstes (AOD) (SPD, Beitritt: DIE LINKE)

VIII/0414 Schmöckwitzer Inselschüler nicht länger hinhalten – Ampel jetzt (B90/Grüne, Beitritt: SPD, DIE LINKE, CDU, Einzelverordnete (FDP))

In die Ausschüsse überwiesen

VIII/0396 Reinigungsleistung in den Dienstgebäuden (SPD, DIE LINKE, CDU, B'90Grüne)

VIII/0397 Breitbandausbau für das Rathaus Treptow (DIE LINKE)

VIII/0399 Neubau einer Brücke über die Dahme (CDU)

VIII/0401 Fahrradparkhaus am S-Bahnhof Schöneeweide (DIE LINKE, B90/Grüne)

VIII/0403 Barrierefreie Gestaltung öffentlicher Plätze des Bezirks (SPD)

VIII/0407 Querungshilfe im Umfeld der Archenhold-Sternwarte (SPD, DIE LINKE, B90/Grüne)

VIII/0426 Illegalen Schrotthandel in Karolinenhof unterbinden (Ausschussantrag)



Foto: BA Treptow-Köpenick

450 Jahre Treptow

Treptow feiert sein 450. Jubiläum. Im Jahr 1568 wurde „Trebaw“ (Treptow) erstmals namentlich auf einer Kämmerei-Rechnung erwähnt. Den Jubiläumsauf-takt bildete schon im Februar eine Theaterveranstaltung mit Jürgen Hilbrecht als Hauptmann von Köpenick mit dem Titel „Köpenick grüßt Treptow“. Nun fand im April unter der Schirmherr-schaft des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller der offizielle Festakt zur Würdigung des Jubiläums 450 Jahre Treptow im Rathaus Treptow statt. In diesem Rahmen wurde zudem die Aus-stellung „450 Jahre Treptow – Von den Ursprüngen bis heute“ im Foyer des Rathauses Treptow eröffnet. Untern den Gästen waren Treptow-Köpenicks Bun-destagsabgeordneter Gregor Gysi, das Mitglied des Abgeordnetenhauses Kata-lin Gennburg und der Voritzende der BVV-Fraktion Philipp Wohlfeil. Am Ran-de der Veranstaltung wurde eine Fest-schrift vorgestellt, die von Bürgerverei-nen erstellt und von der BVV mit Sondermitteln gefördert worden war.

Unterstützung für Mieter im Kosmosviertel

Mieterbündnis fordert einen Sozialplan



Die Schönefeld Wohnen GmbH und Co. KG hat damit begon-nen, ihre Häuserblöcke mit 1.800 Wohnungen energetisch zu sanie-ren. Durch die teilweise Umlage der Sa-nierungskosten auf die Miete erhöhen sich die Mieten, die dann für viele Haus-halte nicht mehr bezahlbar sind. Vor dem Hintergrund, dass viele betroffene Haushalte geringe Einkommen haben und die Kinderarmut im Kosmosviertel 50% beträgt, hatte sich das Mieter-bündnis zum Jahreswechsel mit einem „Offenen Brief gegen Verdrängung“ an die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Katrin Lompscher, sowie an den Bezirksbürgermeister Oliver Igel und die Bezirksverordneten gewandt. Senatorin Katrin Lompscher bewertete im Antwortschreiben das Vorgehen des Vermieters als kritikwürdig. Sie unter-stützte die Einrichtung einer kostenlosen Mieterberatung vor Ort. Zugleich ver-wies Katrin Lompscher darauf, dass Verkaufsverhandlungen zum Erwerb der Wohnungen der Schönefeld Wohnen durch eine städtische Wohnungsbaugesellschaft stattfinden. Die Bezirksver-ordnetenversammlung beschloss auf Ini-tiative der Linksfraktion die Einrichtung einer kostenlosen Sozial- und Mieterber-aterung im Kosmosviertel, die dann auch mit Unterstützung des Bezirksbürger-meisters eingerichtet wurde. Unabhän-

gig vom Verlauf der Verkaufsverhand-lungen fordert das Mieterbündnis für das Kosmosviertel eine Umstrukturie-rungssatzung und einen Sozialplan. Da-mit sollen die Mieter vor sozialer Ver-drängung durch hohe Mietbelastungen geschützt werden. Dies könnte etwa durch eine vom Bezirksamt mit dem Vermieter ausgehandelte Deckelung der Mieterhöhungen erfolgen. Diese Forde-rung wurde durch die Linksfraktion aufgegriffen und zusammen mit der SPD-Fraktion in die Bezirksverordneten-versammlung eingebracht und von dies-er einstimmig beschlossen. Mit dem Antrag wird das Bezirksamt ersucht festzustellen, ob durch eine Umstruktu-rierungssatzung und einen vom Vermie-ter zu verlangenden Sozialplan die nachteiligen Auswirkungen der ener-gischen Sanierung auf die Mieterinnen und Mieter vermieden bzw. gemildert werden können. Ein diesbezüglicher Be-richt des Bezirksamtes, wie das Ersu-chen der BVV umgesetzt wird, steht noch aus.

Seit Beginn der Sanierungsarbeiten ver-mutet das Mieterbündnis, dass die Ar-beiten an der Außenfassade nicht kor-rekt ausgeführt wurden. Belegt wird dies auch durch die ersten Betriebskos-tenabrechnungen nach erfolgter ener-gischer Sanierung. Einsparungen bei den Heizkosten gleich Null. Bei gut 50

stichprobenartigen Messungen haben Mitglieder des Mieterbündnisses fest-gestellt, dass die vorgegebene Dicke des Dämmputzes von 6 Zentimeter nicht eingehalten wurde. Diese beträgt teil-weise 2 cm. Die berechnete Frage der

betroffenen Mieterinnen und Mieter, ob dies nicht ein Fall für die bezirkliche Bauaufsicht wäre, stieß beim Bezirks-baustadtrat bisher auf wenig Resonanz.

● Uwe Doering

Menschenwürdige Unterbringung

Informationsveranstaltung am 19. Juni geplant

Die Unterbringung von Menschen, die zuvor vor Krieg, Tod und Verzweiflung geflohen sind, in schnell errichteten Notunterkünften, Turnhallen oder leer-stehenden Industriehallen wird in Berlin bald der Vergangenheit angehören. Immer mehr Geflüchtete können in re-gulären Wohnungen oder sogenannten Modularen Unterkünften (MUF) unter-gebracht werden. Ein Bauvorhaben in Treptow-Köpenick wird bald für genau so eine Unterbringung genutzt. Das Ge-lände am Bohnsdorfer Weg gehört der-zeit dem Bund, soll aber durch das Land Berlin angekauft werden. Geplant sind dort drei drei- und viergeschossige Ge-bäude. Daneben wird geprüft, ob weite-re Wohnbebauung auf dem Gelände stattfinden kann. Derzeit sind 85 Wohn-heinheiten mit Platz für die menschen-würdige Unterbringung von etwa 270 Geflüchteten vorgesehen. Die MUF ha-ben eine lange Lebensdauer und kön-nen auch als reguläre und bezahlbare Wohneinheiten genutzt werden. Eine Wohnbebauung ist am Bohnsdorfer Weg

schon länger geplant. Bereits im Herbst 2016 wurde der Bebauungsplan XV-71 öffentlich ausgelegt und Stellungnah-men aus der Bevölkerung eingeholt. Ziel des Bebauungsplanes sei die Umnut-zung des brachliegenden Areals durch die Entwicklung allgemeiner Wohnge-biete, Sicherung des „Birkenwäld-chens“, Ausweisung von Flächen mit Bindungen für Bepflanzung und Ausbau einer öffentlichen Straßenverkehrsflä- che, informiert das Bezirksamt auf sei-ner Webseite. Eine erste Informations-veranstaltung zu den neuen Planungen ist am 19. Juni vorgesehen. Auch Sena-torin Elke Breitenbach (DIE LINKE) wird daran teilnehmen. „Ich begrüße, dass die Unterbringung von Menschen, die teils traumatische Fluchterfahrungen haben, jetzt in menschenwürdigen Un-terkünften und normalen Wohnungen erfolgt und sie damit möglichst selbst-bestimmt leben können“, kommentiert Christian Kerntopf, sozialpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE.

● j.r.



Foto: Edith Karge

Der Albineaplatz in Johannisthal, dessen gärtnerische Gestaltung und Pflege schon öfter aus Mitteln der Kiezkasse finanziert wurde.

Karate für Senioren und Heimatgeschichte

Vielfältige Projekte aus der Kiezkasse finanziert



Seit nunmehr fünf Jahren gibt es in Treptow-Köpenick die Kiezkassen. Dafür wurden aus den Mitteln des Bezirkshaushalts jährlich 50.000 Euro für die 20 Bezirksregionen zur Verfügung gestellt, in diesem Jahr und im nächsten Jahr sind es sogar 100.000 Euro. Die Verteilung der Mittel erfolgt nach der Einwohnerzahl der jeweiligen Region.

Über die Verwendung können die Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden, sie sind also ein Instrument der unmittelbaren Teilhabe der Bewohner in den Ortsteilen.

Für den Ortsteil Johannisthal waren nach diesem Verteilungsschlüssel in diesem Jahr 7.500 Euro zu vergeben. Schon im Vorfeld lagen den „Kiezpaten“ – Mitglieder der BVV Treptow-Köpenick – zwölf Anträge auf Unterstützung für kleinere Vorhaben von Vereinen, Schulen

und auch Einzelpersonen vor. Es ist schon eine erstaunliche Breite an Projekten, in denen sich Johannisthalerinnen so engagieren. Das reicht von Stepp-Tanz über Karate-Kurse für Senioren, Nähgruppen, Sportvereinen, Heimatgeschichte bis zur Pflege des Albineaplatzes. Traditionell ist das Interesse der Bürger in Johannisthal recht groß, so dass auch in diesem Jahr zur Kiezkassenversammlung am 10. April der historische Ratssaal im Rathaus Johannisthal gut besucht war.

Vor allem diese beiden Punkte gaben wohl den Ausschlag dafür, dass sich Frau Simona Zimmermann vom Institut für Sozialwissenschaften an der Universität Stuttgart in ihrer Doktorarbeit mit dem Instrument der Kiezkassen allgemein und der in Johannisthal im Besonderen beschäftigt. Sie begleitete nun schon zum zweiten Mal den Entschei-

gungsprozess der Kiezkassenversammlung. In diesem Jahr konnten alle Anträge berücksichtigt werden. Die Umsetzung der Anträge geschieht allerdings nicht im Selbstlauf. Nach der Bestätigung des Antrages beginnt ein nicht immer ganz einfacher Prozess in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt.

Wer genauer wissen will, für welches Vorhaben welche Beträge zur Verfügung stehen, der kann sich auf der Internetseite des Bezirksamtes informieren. Da findet man übrigens auch, was in den vergangenen Jahren mit Kiezkassenmitteln so realisiert werden konnte:

<http://goodurl.de/kiezkasse>

● Edith Karge

Sprechstunde stellv. Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Soziales und Jugend Gernot Klemm
Di., 8.5.2018, 16 – 17.30 Uhr
 Zum Großen Windkanal 4, 12489 Berlin, Raum 122 b
 Anmeldung telefonisch unter (030) 90297-6100

Kein Parken auf dem Hof der VHS

Der Hof der Volkshochschule Baumschulenweg steht nicht mehr zum Parken zur Verfügung, das geht aus der Antwort des Bezirksamtes auf eine Schriftliche Anfrage von Philipp Wohlfeil (DIE LINKE) hervor. Demnach werde der Hof künftig ausschließlich als Müllstandplatz, Behindertenparkplatz, Aufstellort für Rettungsfahrzeuge sowie für Fahrradstellplätze genutzt, so das Bezirksamt. Zuvor sei das kostenlose Parken für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits aufgehoben worden. Das Abgeordnetenhaus hatte bereits 1997 die Abschaffung der Stellplatzprivilegien für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes beschlossen.

Das Bezirksamt bewertet die Erreichbarkeit der Einrichtung mit öffentlichen Verkehrsmitteln als sehr gut. Zudem sei die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel von ökologischer Gesamtbedeutung zur Vermeidung von CO2 und Feinstaub. „Ich begrüße es natürlich, wenn die Nutzerinnen und Nutzer der Volkshochschule mit ÖPNV oder Rad fahren, aber wenn notorische Autofahrer bereit sind, für Parkplätze auf dem Gelände zu zahlen und zugleich die angespannte Stellplatzsituation in Baumschulenweg entlasten, wäre das eine vernünftige Lösung,“ gibt Wohlfeil zu bedenken.

● j.r.

KONTAKT

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
 Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
 Tel. / Fax (030) 533 76 07
 Telefon (030) 902 97 41 61
 mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag 15.00 – 18.00 Uhr
 Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
 Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de

Kiezkassen

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) des Bezirks Treptow-Köpenick hat auch für das Jahr 2018 Gelder für Kiezkassen in allen Bezirksregionen des Bezirks bereitgestellt. Die zuständigen Kiezpaten laden Bürgerinnen und Bürger ein, um gemeinsam über die Verwendung der bereitgestellten Gelder zu beraten. Die nächsten Termine und die zur Verwendung stehenden Gelder sind hier aufgeführt.

KIEZKASSE	TERMIN	ORT	SUMME
Köpenick-Süd	2.5.2018, 18 Uhr	Kietz Klub, Köpenzeile 117	Rest: 505 Euro
Schmöckwitz/Karolinenhof/ Rauchfangswerder (Erste Bürgerversammlung)	3.5.2018, 19 Uhr	Inselschule Schmöckwitz, Adlergestell 776	2.600 Euro
Niederschöneweide	15.5.2018, 18 Uhr	„RatzFatz“, Schnellerstraße 81	4.300 Euro
Schmöckwitz/Karolinenhof/ Rauchfangswerder (Entscheidungsversammlung)	7.6.2018, 19 Uhr	Inselschule Schmöckwitz, Adlergestell 776	2.600 Euro

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion
 DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
 Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge,
 Helga Pett, Joseph Rohmann
 Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der
 BVV Treptow-Köpenick,
 Redaktion Aus dem Rathaus,
 Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
 unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
 Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
 von Artikeln und Leserbriefen vor.
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
 Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 19. April 2018. Die
 nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am Do.
 7. Juni 2018. Redaktionsschluss dafür: 9.5.18

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.00 – 15.45 Uhr

Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 407436 38
Fax (030) 407436 39

Öffnungszeiten:

Montag 10.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr
18.30 – 21.00 Uhr
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA

Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin
Tel. (030) 80 93 27 58
buero.gennburg@linksfraktion.berlin

Öffnungszeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 17.00 Uhr
Sprechzeiten vor Ort: Jeden 3. Montag
im Monat von 14.30 – 16.00 Uhr

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 65940 800
Fax (030) 65940 801
buergerbuero@carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Montag + Dienstag 10.00 – 14.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 14.30 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57
Fax (030) 63 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.30 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.30 – 16.15 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei DIE LINKE. Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 19. April 2018.
Redaktionsschluss für Ausgabe Juni: 9.5.18
Ausgabetag blättchen 241: Do. 7. Juni 2018
Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

Fraueninfothek Schöneeweide

Am 23. Mai 2018 findet von 15 bis 18 Uhr im Einkaufszentrum Schöneeweide zum dritten Mal die Fraueninfothek statt. Dort können sich Mädchen und Frauen über die Angebote der bezirklichen Frauenprojekte, Frauengruppen, Beratungseinrichtungen, der bezirklichen Verwaltung und darüber hinaus informieren.



Mitglieder der Jungen Linke Treptow-Köpenick mit Kultursenator Klaus Lederer

Junge Linke in Treptow Köpenick

Du bist politisch interessiert? Willst endlich mitgestalten und etwas verändern. Dann engagiere Dich mit uns in der Linksjugend Treptow-Köpenick. Unsere Jugendgruppe hat sich im Mai 2017 mit gerade einmal 4 Mitgliedern gegründet und konnte durch die enge Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband eine starke Zahl von 32 Mitgliedern hervorbringen, die sich monatlich zu einem Basistreffen und mindestens zwei themenbezogenen Diskussionsrunden trifft. Dazu kommen monatliche Veranstaltungen wie der Kaffeedienstag, der sich schon gut für Diskussionen am Bahnhof Köpenick etabliert hat. Als Linksjugend Treptow-Köpenick sind wir momentan Schirmherr für die berlinweiten Vernetzungstreffen der Jugendgruppen und erhoffen uns so eine bezirksübergreifende Zusammenarbeit, welche unserer Meinung nach dringend notwendig ist, um unsere Kräfte zu bündeln.

Es bleibt also noch viel zu tun, denn die Vorhaben und Ideen, die unsere Mitglieder aktiv einbringen, helfen uns dabei, nie einen leeren Terminkalender zu haben.

● Kai Martin

wir gratulieren im **Mai** zum Geburtstag

- 97. Liselotte Hofmann
- 96. Hildegard Krisch, Gertraud Linke
- 93. Annelies Fehrmann
- 92. Ursula Höft, Ruth Neumann, Kurt Trappiel
- 90. Ingeborg Koppen, Helga Padelt

- 85. Rolf Appenfelder, Fritz Schröder, Dieter Urban, Wolfgang Zander
- 80. Peter Marnitz, Gisela Schulz
- 75. Rolf Beetz, Monika Tautenhahn
- 70. Gabriele Bofinger

Fachtagung Einwanderungsstadt

„Komm ´Se rin, könn ´Se rauskieken“ ist der Titel einer Veranstaltung zum Fachtag Vielfalt im FEZ, die am 5. Juni über die „Einwanderungsstadt Berlin“ informiert. Unter der Schirmherrschaft der Bevollmächtigten des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales, Frau Sawsan Chebli, hat das Bezirksamt Treptow-Köpenick ein facettenreiches Programm vorbereitet. Durch den Tag wird uns die Veranstaltungs- und Fernsehmoderatorin Frau Minou Amir-Sehhi führen. Der Fachtag richtet sich vorrangig an Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit sowie an Migrantinnen und Migranten.

Bürgersprechstunden

Gregor Gysi, MdB

**Montag, 7.5. von 12–18 Uhr
von 12–18 Uhr**

im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28 in 12439 Berlin. Anmeldungen bitte bei André Schubert unter 63 22 43 57

Katalin Gennburg, MdA

Montag, 21. Mai, 14.30–16 Uhr

Wahlkreisbüro Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin

Regulär besetzt mit MitarbeiterInnen ist das WKB jeweils

montags 14–17 Uhr und

mittwochs 11–15 Uhr

Anmeldung unter Tel. 80 93 27 58

buero.gennburg@linksfraktion.berlin

Stefanie Fuchs, MdA

Mittwoch 13. Juni, 10 – 11.30 Uhr

Bürgerbüro Allendeweg 1, 12559 Berlin

Carsten Schatz, MdA

Donnerstag, 3. Mai, 17–19 Uhr

Kiezklub Altglienicke, Ortolffstraße 182–184

Donnerstag, 24. Mai 17–19 Uhr

Bürgerbüro Carsten Schatz, Friedrichshagenerstraße 1a

Donnerstag, 7. Juni 17–19 Uhr

Kiezklub Alte Schule, Dörfeldstraße 54



Quelle: Daniel Kahn & The Painted Bird

Daniel Kahn & The Painted Bird mischen Klezmer mit einer ordentlichen Portion Cabaret, Punk und Politik.

Berlin international

„nd“ lädt Anfang Juni zum Pressefest

„Berlin international“. So wird auch das Pressefest »nd live« am 1. und 2. Juni 2018 im FMP1 (nd-Haus am Franz-

Mehring-Platz). Das fängt bei internationaler Küche an und geht über die Themen der Gesprächsrunden bis hin zur

musikalischen Umrahmung. Der Freitag startet ab 14.00 Uhr mit einem großen Kinderfest vor dem »nd-Haus«, bei dem es sich sportlich und künstlerisch austoben lässt.

Am Abend tritt Berlins derzeit populärster Geheimtipp auf: Daniel Kahn & The Painted Bird mischen Klezmer mit einer ordentlichen Portion Cabaret, Punk und Politik. Den Samstag läutet die Humboldt Big Band mit Jazz und Swing ein, gefolgt von den Meistern des andalusischen Flamenco, Valle Monjes, Juan Cardenas und Ari La Chispa. Der Abend gehört dem wunderbaren Folkpopmix von Holler My Dear. Journalismus trifft Politik bei den großen Saalrunden zu Verkehr und Umwelt, zum vergifteten Verhältnis von Europa zu Russland, zu Welthandelspolitik und Kultur im Kapitalismus.

Dazu gibt es Autorenlesungen, ein Filmgespräch zu den G20-Protesten, die berühmte nd-Leserbrief-Show und nicht zuletzt jede Menge Gelegenheiten, das nd-Kollektiv und Politprominenz bei Currywurst, Pelmeni und syrischer Küche kennenzulernen.

● Mario Pschera

Zeitzeugin gefunden

Eines der beiden jungen Mädchen, das auf dem rätselhaften Treptower Mauerbild aus dem Jahr 1961 zu sehen ist, hat sich gemeldet. Die seit langem in Westdeutschland lebende Rosemarie B. wurde durch eine Freundin auf einen Zeitungsartikel aufmerksam, der am 21. März 2018 erschienen ist. Die dort abgedruckte Fotografie zeigt Rosemarie B. und eine Schulfreundin an der noch nicht fertiggestellten Berliner Mauer in der Harzer Straße, Ecke Mengerzeile. Beide Schülerinnen waren zum Zeitpunkt der Aufnahme 15 Jahre alt und hatten vor dem Mauerbau eine Neuköllner Schule besucht. Zu dem Treffen war es durch Zufall gekommen, da beide in der Nähe der Grenzanlagen gewohnt hatten. Wenig später flüchtete Rosemarie B. mit ihrer Familie nach Westberlin und dann weiter nach Westdeutschland. Das Foto ist im Rahmen der aktuellen Ausstellung „450 Jahre Treptow – Von den Ursprüngen bis heute“ zu sehen, die am 13.04.2018 im Rahmen eines Festaktes im Rathaus Treptow eröffnet wurde.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

POLITIK UND ENGAGEMENT

Sa 5.5. | 13 Uhr Fest für Demokratie in Schöneeweide mit Stand der LINKEN in der Schnellerstraße zwischen Spree- und Hasselwerderstraße, 12439 Berlin

Di 8.5. | 18 Uhr Tag der Befreiung, Skulptur der „Mutter Heimat“, es sprechen Oliver Igel, Bezirksbürgermeister, sowie Vertreter der Botschaften Russlands und von Belarus. Es musiziert das Kinder- und Jugendensemble SADAKO. Sowjetisches Ehrenmahl, 12435 Berlin

Sa 12.5. | 10 Uhr zweitägiges Bölschefest in Friedrichshagen mit Stand der LINKEN in der Bölschestraße, 12587 Berlin

So 13.5. | 12 Uhr Happy Birthday, Karl Marx! 200 Jahre alt – und doch noch lebendig. 24 stündige Geburtstagsfeier im Friedrichshainer Techno-club ://about blank, Eintritt frei/ Spenden zugunsten von Flüchtlings- und Obdachloseninitiativen erbeten, Markgrafendamm 24c, 10245 Berlin

Di 14.5. | 14 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik beim Bezirksvorstand DIE LINKE über aktuelle Fragen der Seniorenpolitik, Gäste aus Vereinen Verbänden und Basisorganisationen sind wie immer herzlich willkommen. Wir freuen uns auch sehr über neue ständige Mitstreiterinnen und Mitstreiter für die AG, Bürgerbüro Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Do 17.5. | 18.30 Uhr BO Wendenschloss „Diskussion aus Anlass des 200. Geburtstages von Karl Marx“, Sportgaststätte „Fraternitas“, Wendenschlossstr. 378, 12557 Berlin

Sa 2.6. | 10 Uhr Stadt- und mietropolitische Ratschlag der LINKEN Berlin, Reformationskirche in der Beusselstraße 35 (Moabit), 10553 Berlin

Fr/Sa 1./2.6. Pressefest ndLive 2018. Bands, Politik, Literatur, Spaß für Kinder. Franz-Mehring-Platz 1.

RAT UND TAT

Mo 14.5. | 17 Uhr Rechtsanwalt Kay Fülleln führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per email (gregor.gysi@wk.bundestag.de) oder telefonisch (030-63 22 43 57) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Mo 7.5. | 19 Uhr „Ein Leben ist zu wenig“. Buchvorstellung mit Gregor Gysi. Reinbeckhallen Reinbeckstraße 17. Eintritt 12 Euro.

Mi 9.5. | 14 – 22 Uhr Wer nicht feiert,

hat verloren! Fest zum 73. Jahrestag des Sieges über das faschistische Deutschland. Mit deutsch-russischem Kulturprogramm auf der Bühne: Internationale Musikgruppe Impuls (Gropiusstadt), Weg zum Frieden und Kinderchor aus Dresden (Integra e. V.), Trio Scho (russischer Swing), Zhetva (Balkanbeats, Gipsy, Russian Folk), 44 Leningrad (Russian Speedfolk, Punk, Ska), Infoständen, Führungen zum Sowjetischen Ehrenmal, Kinderspielen, russischer Küche, Grill, Kaffee und Kuchen, Kwas, Bier und Wodka.

So 20.5. | 15 Uhr Überblicksführung Geländerundgang und Dauerausstellung „Alltag Zwangsarbeit 1938 – 1945“. Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit, Baracke 2. Eintritt frei.

So 27.5. | 10 Uhr Union läuft. Jedermannlauf durch die Wuhlheide. Seit vielen Jahren sieht man sie auf den Laufstrecken in Berlin, in Deutschland und auf der ganzen Welt: Unioner, die im Trikot ihres Vereins laufen. Ob beim Berlin-Marathon, beim Rennsteig-Lauf, ob in New York oder Boston, im Tierpark Friedrichsfelde oder den Gärten der Welt in Marzahn – kaum ein großer Lauf findet ohne Unioner statt. Seit 2017 gibt es für diese Läuferinnen und Läufer ein Heimspiel der ganz besonderen Art: UNION LÄUFT. Stadion An der Alten Försterei

Di 29.5. | 19 Uhr „Ewige Jugend“, Filmvortrag im Club. Filmwissen-

schaftlerin Irina Vogt präsentiert den Gewinner des Europäischen Filmpreises (bester Film, beste Regie) und des Publikumspreises von Karlovy Vary. Eine Tragikomödie des neuen europäischen Regiestars Paolo Sorrentino, die vom Älterwerden und vom Lauf des Lebens erzählt. Kulturbund Treptow, Ernstraße 14.

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

Mo 14.5. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin (Achtung: Terminänderung!)

Di 15.5. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Brückenstraße 1, 12559 Berlin

Mo 4.6. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Landesarbeitsgemeinschaften

So 6.5. | 15 Uhr LAG Wirtschaftspolitik im Roten Laden, Weidenweg 17, 10249 Berlin

Mo 7.5. | 18.45 Uhr LAG Netzpolitik Bürgerbüro, Schierker Straße 26, 12051 Berlin

Do 19.4. | 19 Uhr LAG Drogenpolitik, Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Di 22.5. | 18.30 Uhr LAG selbstbestimmte Behindertenpolitik, Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin